

Der erste seiner Art

Wenn andere erst in den Planungsendspurt gehen, duftet es in Spiegelberg-Jux schon nach Glühwein und Maronen. Warum in dem kleinen Ort im Schwäbischen Wald seit mehr als 30 Jahren der landesweit wohl früheste Weihnachtsmarkt steht.

VON FRANK RODENHAUSEN

SPIEGELBERG. Ute Volz hat alles im Griff. Während ihr Mann in der Küche der Gemeindehalle Schupfnudeln um Schupfnudeln zubereitet, ist die Dame mit der roten Weihnachtsmütze Ansprechpartnerin für alle anderen Fragen. Zum 32. Mal hat sie in dem kleinen Spiegelberger Teilort Jux am Wochenende einen Weihnachtsmarkt mit Alleinstellungsmerkmal organisiert.

„Wir sind regelmäßig der erste Weihnachtsmarkt in ganz Baden-Württemberg“, sagt die umtriebige Frau, die bis vor fünf Jahren im Ort den Gasthof Café Schönblick betrieben hat. Warum sie vor 34 Jahren – zwei Jahre hat man wegen Corona pausiert – zusammen mit ein paar anderer Frauen beschlossen hatte, in dem weit abgelegenen Flecken tief im Schwäbischen Wald einen eigenen Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen? „Meine Tochter sagt, aus Langeweile“, sagt Ute Volz und lacht. Nein – so ganz genau wisse sie das auch nicht mehr, man habe halt mal wieder etwas Besonderes machen wollen.

Mit gerade einmal fünf Standbetreibern wurde jedenfalls angefangen, heute gebe es mehr als das Zehnfache an Anfragen. Doch aus Platzgründen habe man sich auf eine Obergrenze von 50 Ständen geeinigt. Die meisten sind Wiederholungstäter wie etwa Sandra Kahlenberg aus Nürtingen. Sie ist mit

ihren nostalgisch-verspielten Dekoartikeln im Vintage-Stil unter dem Titel „Unartig Artig“ bereits seit zwölf Jahren dabei. Anfangs hatte sie sich einen Stand mit dem Moosbacher Imker Helmut Fischer geteilt, der neben Honig einen laut eigenen Angaben an historische Rezepte angelehnten Met mit Zutaten wie wilder Möhre vertreibt. Heute breiten sich beide in eigenen, selbst gebauten Zelten aus.

Beinahe Männer der ersten Stunden sind Jean-Claude Hutt und Thomas Wilhelm mit ihren selbst gebrannten Schnäpsen und Likören. Zu ihrem 30-Jahr-Jubiläum auf dem Juxer Weihnachtsmarkt haben sie eine neue Kreation erdacht: den sauren Juxer Jostalikä. Ein solcher sei erst seit einer Reform der Brennordnung vor fünf Jahren möglich, sagt Thomas Wilhelm, der in Obersulm-



Regionales Kunsthandwerk nimmt den größten Raum auf dem Juxer Weihnachtsmarkt ein. Eine Besonderheit am Stand von Thomas Denzler sind Nachbildungen historischer Gläser, die einst in der Gegend hergestellt wurden.

Fotos: Gottfried Stoppel (2), Frank Rodenhausen

Angehende Pädagogen feiern ihr erstes Fest

Die Freie Duale Fachakademie für Pädagogik, die 2020 in Fellbach eröffnet wurde, bildet derzeit 120 Erzieherinnen und Erzieher aus.

VON EVA HERSCHMANN

FELLBACH. Fette Bässe wummern durch das Treppenhaus, kombiniert mit schnellen Beats. Doch niemand rund um die Kienbachstraße 20 in Fellbach beschwert sich an diesem Samstagabend über den Lärm. In den Kindertagesstätten in den unteren Stockwerken, mit denen die Fachschule eng zusammenarbeitet, ist niemand. Darüber – in Klassen- und Gruppenräume mit einem Balkon, der um das Gebäude herumgeht – ist die Freie Duale Fachakademie (FDFA) für Pädagogik untergebracht, die am Wochenende ihr erstes Fest gefeiert hat. Gäste waren aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schülern und auch einige Neugierige, darunter Fellbachs Erster Bürgermeister Johannes Berner.

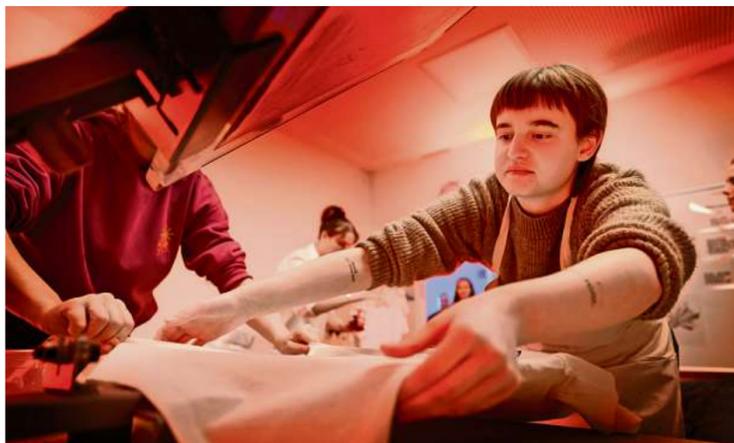
Bildung feiern – das war das Motto der Party „Kappel Hill“ in der FDFA in Fellbach. Die Schule wurde im September 2020 eröffnet und bildet derzeit rund 120 Erzieherinnen und Erzieher aus; die Jüngsten sind 16, die Ältesten über 50. Getragen wird die private Schule von der Konzept-e für Bildung und Betreuung gGmbH mit Sitz in Stuttgart, einem Trägernetzwerk für „innovative Bildungs- und Betreuungskonzepte“.

Drei unterschiedliche Ausbildungsgänge bietet die Schule an: Zum einen die praxisintegrierte Ausbildung (PiA), dann das Berufskolleg Sozialpädagogik sowie den Direktein-

stieg, der sich an Menschen richtet, die bereits ein Studium oder eine Ausbildung haben oder wieder in die Berufswelt zurückkehren wollen. Der erste Jahrgang der Schule habe die Prüfungen hinter sich, sagte Corinna Zerner, die Schulleiterin in Fellbach. „Und alle haben bestanden.“

Mit „Kappel Hill“ wollte sich die Schule der Öffentlichkeit präsentieren sowie Interessierte informieren. „Und wir wollen die

unverzichtbare Rolle von Bildung und all jenen feiern, die sie gestalten. Dazu gehört auch unser ganz tolles Lehrerteam.“ Der Beruf sei in den vergangenen Jahren, auch finanziell, deutlich aufgewertet worden, sagt Corinna Zerner. Zwar müssten sie noch niemanden abweisen, aber das Interesse sei da, auch bei Männern, die mehr als ein Drittel der Schüler ausmachten. „Der Job bringt viele Möglichkeiten mit sich, man kann mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von null bis 21 Jahren arbeiten.“ Und das Schöne am Beruf sei, dass man über Jahre sehen könne, wie sich Kinder entwickelten.



Bei der Schulparty wurden auch Siebdruck-Session angeboten.

Foto: Gottfried Stoppel

Bald starten die anderen Märkte

Waiblingen Der Waiblinger Weihnachtsmarkt startet am 1. Dezember und geht bis zum 20. Dezember. Es gibt ein tägliches Bühnenprogramm und Puppentheater.

Fellbach Oberbürgermeisterin Gabriele Zull eröffnet in Fellbach am 2. Dezember um 17 Uhr. Auch die Schlittschuhbahn kommt wieder. Schluss ist am 22. Dezember.

Schorndorf In der Daimlerstadt läuten die Landfrauen die Neuheit am 2. Dezember mit einem Plätzchen- und Glühweinverkauf ein: Die Wechselhütte wird an einzelnen Tagen von unterschiedlichen Einrichtungen bespielt. Der Markt geht bis 20. Dezember.

Backnang Die Murrmetropole konzentriert sich auf zwei Tage: den 2. und 3. Dezember. Jeweils von 11 bis 22 Uhr gibt es unter anderem ein Märchenzelt vor dem Rathaus.

Winnenden Der Winnender Weihnachtsmarkt findet vom 1. bis 3. Dezember statt. Neu ist eine Skigondel auf dem Marktplatz und der Weihnachtswald auf dem Santo-Domingo-de-la-Calzada-Platz.

Rudersberg Der Adventswald ist an den ersten drei Adventswochenenden, jeweils von Freitag bis Sonntag, geöffnet.

Murrhardt Die Waltherichstadt hat neben dem 41. Murrhardter Weihnachtsmarkt am 9. Dezember noch jeweils am 16. Dezember die Mühlenweihnacht an der Glattenzainbachmühle und die Dorfweihnacht Siegelberg zu bieten.

Welzheim Das Welzheimer Weihnachtsdorf steht vom 1. bis 10. Dezember. *fro*

Eschenau einen Hofladen betreibt. Schon deshalb sei die Kreation etwas Besonderes.

Auch Thomas Denzlers Waldgläser sind speziell. Die Nachbildungen historischer Gläser stammen zwar aus einem kleinen Familienbetrieb in Nordböhmen. Der Warzenbecher oder das Stangenglas mit Tierkopfnuppen, sind jedoch originalgetreue Repliken, wie sie einst in der Gegend von Spiegelberg hergestellt wurden. Denzler hat sich für seine Kostbarkeiten einen witterungssicheren Stand in der Gemeindehalle gesichert. Und da wird er im kommenden Jahr auch wieder dabei sein – wie immer natürlich, bevor die anderen Weihnachtsmärkte starten.

Landrat fordert Überprüfung der Förderrichtlinie

Der Glasfaserausbau stockt zurzeit. Dennoch sollen die selbst gesteckten Ziele erreicht werden.

VON FRANK RODENHAUSEN

REMS-MURR-KREIS. Das Ziel ist klar formuliert: Bis zum Jahr 2025 soll mindestens die Hälfte aller Haushalte im Rems-Murr-Kreis Zugang zu schnellem Internet erhalten. Doch das Glasfaser-Ausbautempo ist offenbar ins Stocken geraten. Das räumt das Waiblinger Landratsamt ein und nennt als Gründe dafür unter anderem die steigenden Zinsen. Diese sorgten dafür, dass Investoren in andere Anlagen investierten. Auch die stark gestiegenen Baupreise trügen dazu bei, dass trotz konstantem Budget weniger Glasfaser verlegt werde.

25 Prozent bisher realisiert

Trotz des Rückgangs der Ausbauzahlen habe man das Ziel weiter fest im Blick, versichert der Landrat Richard Sigel, der auch Vorsitzender des Zweckverbands Breitbandausbau Rems-Murr ist. „Nach heutigem Stand haben wir 25 Prozent der Glasfaseranschlüsse realisiert. Das zeigt, dass wir diese Herausforderung dank der guten Kooperation mit den Kommunen, der Gigabitregion, der Telekom und weiteren Breitbandunternehmen gut meistern können.“

Diesen Optimismus hat Sigel laut eigenen Angaben auch vor wenigen Tagen im Zweckverband geäußert, und er habe die im Gremium vertretenen Oberbürgermeister und Bürgermeister damit überzeugen können. Auch die vom Breitbandkoordinator Michael Murer vorgestellte „Rollierende Ausbauplanung“ der Telekom habe breite Zustimmung gefunden. Mit diesem Plan werde festgelegt, in welchen Städten und Gemeinden in den nächsten beiden Jahren ein Glasfaserausbau erfolgt.

Der überwiegende Bau der Leitungen wird eigenwirtschaftlich von den Telekommunikationsunternehmen durchgeführt. Weil das in ländlichen Gebieten mit langen Zuführungstrassen für die Unternehmen aber wirtschaftlich nicht abbildbar sei, gebe es für diese Fälle Förderverfahren. Der Bund beteiligt sich dabei zu 50 Prozent, das Land zu 40 Prozent und die Kommune zu zehn Prozent an den Kosten.

Werden die Fleißigen bestraft?

Allerdings habe der Bund im Frühjahr die Förderrichtlinien geändert und ein Punktesystem eingeführt: Je schlechter die bisherige Versorgung ist, umso höher ist demnach die Chance auf eine Förderung. Im Umkehrschluss bedeute das, dass die große Anstrengung beim Ausbau des Glasfasernetzes in der Region Stuttgart jetzt zum Hemmnis bei der Vergabe von Fördergeldern werde. Richard Sigel hält das für nicht gerecht: „Die Fleißigen werden jetzt für ihr Engagement bestraft“, sagt er. „Wir werden bei der Bewertung in den nächsten Jahren auf den letzten Plätzen bei der bundesweiten Vergabe der Fördermittel landen“, so Sigel weiter.

Der Verbandsvorsitzende hat daher ein Schreiben an die Bundestagsabgeordneten Ricarda Lang (Grüne) und Stephan Seiter (FDP) gerichtet und dringend um Überprüfung dieses „Scoring“, also der Vergabe der Platzierungen der Antragsteller, gebeten. Sigel hofft nun, dass dies bei Michael Theurer, dem Parlamentarischen Staatssekretär für Digitales und Verkehr, in Berlin auf offene Ohren stößt.

Überfall auf eine Tankstelle

WINNENDEN. Ein bisher unbekannter Täter hat am Samstagabend gegen 21 Uhr eine Tankstelle an der Wiesenstraße in Winnenden überfallen. Die näheren Umstände und die Höhe der Beute teilte die Polizei nicht mit. Eine Fahndung, bei der auch ein Hubschrauber eingesetzt wurde, verlief ohne Erfolg. Nun hat die Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen.

Erst Anfang dieses Monats, am 3. November, ist an der Waiblinger Straße in Winnenden eine Tankstelle überfallen worden. Auch damals war der Täter vergebens mit Hilfe eines Hubschraubers gesucht worden. *fro*



Foto: Eva Herschmann

„Der Job bringt viele Möglichkeiten mit sich.“

Corinna Zerner, Leiterin der Fachakademie